

Zur Frage nach den Quellen der *Historia Langobardorum*.

Von K. Neff.

In völlig schlagender Weise hat Th. Mommsen (N. A. V, 84 ff.) dargethan, dass das von Paulus Diaconus in seiner *Historia Langobardorum* (II, 14 — 23) gegebene Provinzverzeichnis Italiens nicht, wie Waitz annahm, aus dem in einer Madrider Handschrift (A. 16. saec. X) vorhandenen Katalog römischer Provinzen abgeleitet ist, sondern im Gegentheil von diesem Katalog benutzt wurde. Die überzeugenden Gründe Mommsens jedoch konnten Waitz nicht bewegen, von seiner früheren Meinung abzustehen (N. A. V, 417 ff.). Der Autorität eines Mannes wie Waitz gegenüber wird es erlaubt sein, diese Frage, die nach der Untersuchung Mommsens als erledigt gelten sollte, wieder aufzunehmen, und indem wir die von Waitz selbst gezogenen Consequenzen weiter verfolgen, besonders aus stilistischen Gründen die Unhaltbarkeit seines Standpunktes nachzuweisen.

Stellen wir uns auf den Standpunkt, den Waitz eingenommen hat, so hätte er in viel umfangreicherer Weise, als er es ausgesprochen und gethan hat, annehmen müssen, dass der M(adrider) K(atalog) ein schlechtes und flüchtiges Excerpt einer ausgezeichneten Vorlage wäre; denn sonst hätte Paulus mit divinatorischem Scharfsinn die zahlreichen Fehler seiner Vorlage nicht nur zu beseitigen gewusst, sondern sie auch, philologisch sich an die Züge der Ueberlieferung anschliessend, wirklich beseitigt. So findet sich im M. K. folgende Stelle: 'Duodecima provincia Samnium inter Campaniam et mare Adriaticum et Apuliam. Quae a Piscaria incipiens habetur'. Paulus schreibt (II, 20): 'Quartadecima Samnium inter Campaniam et mare Hadriaticum Apuliamque a Piscaria incipiens habetur'. Es ist leicht ersichtlich, dass die Darstellung dieser Stelle im M. K. unsinnig, bei P. aber richtig ist und unmöglich durch Conjectur gefunden werden konnte. Im M. K. steht ferner: 'in qua sunt civitates Firmus, Asculus et